

Sonderpädagogin sucht Alternativen im Bereich Einzelförderung

Beitrag von „atlanta70“ vom 5. Juni 2015 10:17

Liebe Foristen,

ich habe das Thema in einem anderen Forum schon angesprochen aber keine Antwort erhalten, daher versuche ich es nochmal hier:

ich habe mein Ref geschafft und bin auch seit 1 1/2

Jahren als Sonderpädagogin (FS Sehen und körperliche und motorische Entwicklung) an einer Regelgrundschule eingestellt, habe aber dennoch immer wieder starke Zweifel an meiner Berufswahl. Insbesondere die großen Gruppen überfordern mich, weil es mir schwer fällt, den Überblick zu behalten, das ständige Grenzensetzen mich müde macht und ich mir in solchen großen Gruppen generell wenig zutraue und manchmal ein wenig "untergehe". Ich merke in den Einzelförderungsstunden, die ich mit einigen Schülern habe, dass ich schon Freude daran habe, mit einem Schüler etwas zu erarbeiten. Ich suche daher Berufsalternativen, bei denen es va. um die intensive Einzelförderung geht.

Ich dachte schon in Richtung Lerntherapie, Logopädie, etc.

Gibt

es im Bereich Einzelförderung auch Möglichkeiten, die man auf dem Wege der Weiter- oder Fortbildung erreichen kann, ohne eine lange und teure Ausbildung machen zu müssen? Hat jemand Erfahrungen oder Ideen?

Vielen Dank, das würde mir sehr helfen!

Beitrag von „Th0r5ten“ vom 5. Juni 2015 11:31

Was mir einfällt, sind Schulen für Kranke. Dort werden Schüler unterrichtet, die stationär oder in einer Tagesklinik behandelt werden. Davon gibt es nicht so wenige, 46 in NRW, vielleicht ~ 200 in ganz Deutschland?

Beitrag von „Tootsie“ vom 5. Juni 2015 13:18

Spontan dachte ich an Ergotherapie. Da muss eigentlich enorm Bedarf sein. Bei mir hat die halbe Klasse Ergotherapie.

Die Ausbildung dafür dauert schon länger. Dir als Sonderpädagogin könnte da aber vielleicht einiges anerkannt werden.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 5. Juni 2015 14:21

Wenn man den Förderschwerpunkt Sprache studiert hat, kann man - je nach Bundesland - für die Sprachtherapie vieler Störungsbilder zugelassen werden und dann in einer logopädischen Praxis o.ä. arbeiten.

Ansonsten gibt es meines Wissens auch oft Bedarf in der interdisziplinären Frühförderung, wofür du wiederum je nach Bundesland ja auch gut ausgebildet bist.

Ich kenne auch Sonderpädagogen, die nach dem Studium die Ausbildung zum Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten gemacht haben. Das soll(te) aber, glaube ich, irgendwann auf Psychologen begrenzt werden; ich weiß nicht, ob die Möglichkeit noch in einzelnen Ländern besteht. Außerdem kostet die Ausbildung einiges. Wenn dich diese Richtung auch interessiert, könntest du dich da aber auch mal informieren.

Lerntherapie sollte prinzipiell auch möglich sein, da hier verschiedene Berufsgruppen arbeiten (http://de.wikipedia.org/wiki/Lerntherapie_von_Therapeuten).

Beitrag von „Pausenbrot“ vom 5. Juni 2015 18:27

Schau mal bei der Jobbörse nach Stellen für Sozialpädagogen und Psychologen. Manchmal öffnet sich ein Türchen...

Beitrag von „MarlboroMan84“ vom 5. Juni 2015 18:48

Was ist mit einer anderen Schulform? Sekundarstufe I ggf.?

Ansonsten solltest du im Hinterkopf behalten, dass dein Einkommen bei jedem anderen genannten Berufsbild drastisch im Vergleich zu jetzt sinkt. 1000 EUR weniger kannst du schon rechnen.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 5. Juni 2015 19:56

[Zitat von MarlboroMan84](#)

Was ist mit einer anderen Schulform? Sekundarstufe I ggf.?

Das Problem mit den großen Gruppen würde sich da aber eher noch verschärfen ... ?

Beitrag von „sommerblüte“ vom 6. Juni 2015 08:25

Mir kam als erstes in den Sinn, das Gespräch zu suchen und evtl die Art und Weise, wie sopäd Förderung bei euch läuft, zu ändern.

Beitrag von „elefantenflip“ vom 6. Juni 2015 10:00

Grundlegende Frage: Möchtest du aus dem Schuldienst ausscheiden und dir privat etwas suchen oder suchst du nach einer Alternative im Schuldienst?

Löögopädie /Ergotherapie ist oft am Nachmittag (eigene Familienplanung), u.U. auf Honorarbasis, eigene Selbständigkeit ist mit Risiko verbunden, hat natürlich auch viele Vorteile....., eine erneute Ausbildung ist evt. sogar mit Zusatzkosten verhaftet....., als Sonderpädagogin verdienst du in der Regelerheblich mehr als im Außerschulischen Bereich....

Es wurden ja schon viele Alternativen im "Schuldienst" genannt:

KRankenhausschule, dort hast du auf alle Fälle kleinere Gruppen, oder Einzelbetreuungen, doch immer wechselndes Klientel

Du schreibst, du bist an einer GS eingestellt, vielleicht wechselst du die Schule, viele vielen Grundschulen sind beim GU so aufgestellt, dass man einzelne Kinder zur Förderung

herauszieht-
Frühförderung

Bist du verbeamtet? Dann ist es auch nicht verkehrt, deinen Schulrat/Rätin auf dein Problem anzusprechen- oder deinen Personalrat, der kennt sich örtlich aus - ich habe mitbekommen, dass Schulräte sich schon bemühen, die individuellen Probleme zu hören und im Rahmen der Möglichkeit zu intervenieren, nach dem Motto: Lieber vorher etwas tun, als wenn derjenige krank wird - vielleicht gibt es bei dir örtlich eine andere Einrichtung, die kleiner ist. Evt. haben auch Werkstätten Sonderpädagogen eingerichtet, die sich um Schwerbehinderte kümmern - basale Förderung - die findet häufig in Einzeltherapie statt....

flip

Beitrag von „atlanta70“ vom 7. Juni 2015 08:08

Vielen Dank für die vielen Antworten und Anregungen!

Krankenhausschule und auch der Tipp, im Bereich Schuldienst nach Alternativen zu suchen, klingt sehr interessant. Wobei ich wenig Hoffnung habe das der PR an unserer Schule grundsätzlich etwas an der Organisation der Inklusion bei uns ändern würde. Aber vielleicht liesse sich für mich ja etwas Individuelles finden.. ich werde mich da nochmal umhören, und auch nochmal im Bereich Sozialpädagogik / HEP ..

Danke!